

der Bremmungsgrenze aber sich mit der Hof-Wasserbauverwaltung ins Einvernehmen zu sehen, die ja schließlich bei Beratung neuer Verordnungen auch ein Wort mitzusprechen hat. Vorlese-Dorek befragte es, daß die Dresdner Brückenlotterie neuerer Zeit nicht mehr genügend zu Anspruch genommen werden, obwohl sie auf amtsbaupraktischer Verordnung von früh bis abends um ausgelebt auf dem Flöhe sein müssen. Es wird vorgeschlagen, den verschiedenen Abschutzausstellungen nahe zu legen, sich der Voten mehr zu bedienen. Als auch für Dresden möglich wird eine Verordnung, wie sie in Magdeburg besteht, bezeichnet, nach welcher bei der Fahrt durch die Brücken kleinere Fahrzeuge ihre Mannschaft um einen Mann zu verstärken haben. Bestimmt wird Vorschriften zur Abhilfe dieses Unfalls werden nicht gemacht. Über den Hafenbau bei Magdeburg beim Schoneberg wird berichtet, daß das Bedürfnis eines neuen Winterhafens dringend anuerkennet sei, indes sei die Regierung noch nicht in der Lage, auf die Erbauung eines solchen einzutreten. Ein Schwerpunkt des Elbhafens ist von jeder die Beliebtheit Ecke gewesen, weil hier die sich begegnenden Schiffe nicht zeitig genug stehen können. Es ist von mangebender Stelle zugelassen, einer Ablaufe näher zu treten. Die Arbeiten am Döbelitzer Durchstich nehmen einen erfreulichen Fortgang. Ein vom Schiffserverkehr gestellter Antrag auf Errichtung eines neuen Signals zum Stilllegen der Talbahnhofsfahrt beim Begegnen mit Schleppjägern ist vor der zuständigen Behörde abgelehnt worden mit der Begründung, daß es schon Signale ausreichen auf der Elbe gebe. Dies wird allgemein bedauert und eine Kommission gebildet, welche die Angelegenheit noch einmal eingehen und eventuell aus neue anregen soll. Der leute Punkt der Tagesordnung brachte verschiedene kleine Mitteilungen, u. a. daß der sonnige Sächsische Schifferverein dem Verein für Entwicklung von Schiffsbefähigungen beigetreten ist. Allerdings anerkannt wurde das Prinzip, durch die Alteidungsbehörde Brücke die Vergabe von der Talbahnhof zu treuen. Nachdem noch vom Vorsteher dann hingewiesen worden, daß es zweckmäßig sei, in Sachen analog wie in Preußen, eine Elbhaftrichtungskommission zu haben, wurde die Versammlung gegen 18 Uhr geschlossen.

* "Orpheus-Kirmes!" Dieses Wort hatte auch am Abend eben keine werbende Kraft nicht veracht. In hellen Räumen fanden sich die Damen der Orpheiern schon nachmittags 5 Uhr in den gärtlichen Räumen des "Unter den Bäumen" ein, um sich zunächst an Kaffee und "Orpheiern-Kuchen" gütlich zu tun. Eine Dame schwang sich zu einer wohldurchdachten Rede auf, in der sie mit begeisterten Worten den Kaffee im allgemeinen und den des Herrn Raumans von "Linschen's Kaffe" im besonderen preis. Eine von den Damen verantwortete Sammlung zum Wohl des Haushofs ergab ein recht bühnliches Summen. Nachdem sich so die Damen der Schaus und Trast und unannten Weinen der Schröderischen Grenadierkoppel einige Stunden vergnügt hatten und nachdem eine jede — wie das bei einer tüchtigen Kirmes schon zu Brodmüters Zeiten üblich war und noch jetzt ist — ein reizend dekoratives Vorbrüder mit Lachen „für die Kinder“ erhalten hatte, traten gegen 7 Uhr die Orpheuer-Sänger ein und die Herren gäste ein. Bald entwickele sich im Saale ein johrlisches Sängerleben. Ein Quartett sang in besser Ausführung einige Lieder vollständig Inhalts und das so genannte Weicheiter Quartett wußte durch seine fein pointierten launigen Vorträge fröhliches Lachen zu erzeugen. Freudig aufgenommen wurden die mit wohlbarem Humor vorgebrachten Scherzvorträge einiger junger Damen. Kunstlerisch gelungenen Tänze und mehrere humoristische Vorträge vervollständigten das Programm, daß es immer wieder von flotten Tänzen unterbrochen wurde, die Langeweile aufkommen ließ. Über das vorläufige Arrangement des Vergnügungsanstiftes waren alle Künstlerschöpfer des Lobes voll.

* Der von den Architekten Schilling und Gräßner geleitete Neubau der Christuskirche in Vorstadt Zschieren ist am Freitag gehoben worden. Zu diesem Zwecke hatten sich in den Räumen unmittelbar unter dem mit Hebebaum gehörenden eisernen Dachfuß der Pfarrer und der Kirchenvorsteher der Vorstadtparochie, Architekt Schilling, die Vertreter der Firmen Karl u. Moritz Golds, und Kelle u. Hildebrandt, der Baumeister Dittmar, die Polizei und Arbeiter, sowie Gemeindemitglieder eingefunden. Die Märschall von Saxe eröffnete die Feier mit dem Gloria: "Sei lob und Gott dem höchsten Gott." Darauf hielt Waller Vic. theol. Richter eine weiheswerte Ansprache. Es folgte der gemeinsame Gesang von: "Herr dankt alle Gott". Zugleich erkundeten noch vom Turmherren her die Chorale: "Allein Gott in der Höhe ist Gott" und "Vater unser Herr". Den Ardentern zeichnete der Kirchenvorsteher den feierlichen Tag durch anstehliche Geldgeschenke aus.

In der Reformierten Kirche wird morgen Herr Pastor Gämper nach längerer Krankheit und Abwesenheit zum erstenmal wieder predigen.

* Der Verband des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Fechtakademie begann abend in dem mit Flaggentuch und Wappentüchern geschmückten Saale des "Kroatischpalais" auf der Schlossstraße am 22. Stiftungsfest. Der Vorstande des Vergnügungsanstiftes, Herr Wein, hatte mit Geschmac ein reizvolles Konzertprogramm aufgestellt, das von den Karl Schwerteren Musikanten, dem Chorgesangverein "Nien's Liedergarten" und Herrn Konzertänger Starke ausgeführt wurde. Letzterer erfreute durch die trefliche Wiedergabe zweier Lieder für Tenor ("Am der Weier" und "Zwei dunkle Augen") und gütige Mitwirkung bei dem vom Chorgesangverein gebrachten Mozartischen "Machtanbet", der dadurch zu ganz beindruckender Wirkung gelangte. Von den fast durchgängig mit intelligentem Aufklarung und Fleiß zum Vortrag gebrachten Liedern des kleinen Vereins zeichneten sich die Frauenchor "Spinn, Nadeln, trüne" von B. Kietrys und die Volkswiese "Ein Männlein steht im Walde" durch die Tauglichkeit und Vereinheit, um der sie gesungen wurden, aus. Lebend ist ferner das von Herrn B. Schmitz gebrachte Lied für Polonne: "Das Herz am Herzen", sowie eine künftige Komposition für Klavier zu nennen. Der Verbandsvorsteher, Herr Stodmann, erinnerte in seiner begrüßenden Ansprache, daß der Verband nunmehr auf 22 Jahre gedeihlicher Entwicklung und gezeigten Wir-

mit dem Eintritt der Gemmen in die sogenannte "Burg" zu beginnen. 190 Treiber sind im ganzen von der Jagdfeier auszunehmen, 150 Gemmen hofft man zum Abschluß zu bringen. Noch war das Abendlauten nicht verklungen, als der lange Wagenzug in dem freundlichen, idyllisch gelegenen Märtzweg ankam. Alle Jäger waren mit Gürten und Kronen geschmückt. Jagdzettel-Jäger weibten allerorten, hier und da traten auch die weißgrüne Fahne Steiermarks. Am Eingange des Tales erhob sich eine aus Tannenzammen errichtete Trümmerpyramide, mit roten Geweihen und Rehen gesetzt, die den Ansonnenden den Jagterat, ein "Waldmannsstell", entgegenbrachte. Sicherheitsmaßregeln waren hier ebenso ausgiebig als in Reichenberg getroffen. Das Jagdschlöß liegt etwas seufzert des Tales, am Wege nach dem berühmten Wallfahrtsorte Mariazell. Reges Leben herrschte in demselben schon seit Tagen, um den Monaten den Aufenthalt vielleicht so angenehm als nur möglich zu gestalten, für den Ausflug des edlen Waldwesens eine willkürliche Erholung von den schweren Sorgen zu lassen, die gerade jetzt auf ihnen lasten. Bei der Durchfahrt durch den Ort Märtzweg lard sein Empfang statt, aber vom Waldhaus herüber klangen die Klänge erst der ausfüllten, dann der österreichischen Nationalhymne, und mischten sich mit den brausenden begeisterten Hochrufen der Einwohnerchaft. Der Abend war mit all seiner Schönheit angebrochen, als die Wagen vor dem Schlossportal vorrollten, wo die Amtshauptmann, der Bürgermeister, Pfarrer und Lehrer von Märtzweg Aufstellung genommen hatten, um die ankommende Jagdfeierlichkeit ehrenhaft zu bezeichnen. Die beiden Kaiser und der Erzherzog begaben sich sofort nach der Begrüßung ins Jagdschlöß, wo später ein kleines intimes Dinner stattfand, während sich die übrigen Jagdgäste in die Villa Schönauer versetzten, die ihnen als Absteigegegenwart überlassen waren, oder im Jagdverwaltungsbüro Wohnung nahmen.

Mein Wunsch war erfüllt; ich hatte die beiden mächtigen Herrscher gesehen, ich hatte einen berühmten Tag erlebt! Freudig bestieg ich wieder meinen Wagen zur Rückfahrt. Der Mond war aufgegangen, sein helles Licht spiegelte sich in dem flachen Wasser der Märtz. Boldt hörte die Kirchtürme von Reichenberg und Kapellen im Rücken, bald das liebe Märtzschlag, und durch die Stille eines bezaubernden Abends, unter dem Sternenhimmel des auszublauen Himmels führten wir durch das steinige Tal den Höhen des Semmering wieder zu!

Gemmering, den 30. 9. 03.

fend zurückblieben könne und entbot hierauf den Feststellern, insbesondere den Ehrentag, seinen wärmsten Dank für ihr Gedächtnis. Der Verband Dresden sei stolz darauf, daß er die "Sächsische Fechtakademie" gegründet, und es freue alle Mitglieder, daß 1889 der Kronprinz das Protektorat über den Verein übernommen habe und fortgelegt sein reges Interesse an dessen Fortschritten. Stedner gab seinen Dankesgefühlen Ausdruck in einem von den zahlreichen Festgästen stehend aufgenommenen Hoch auf den Stamm-Wein und vor allem den Protektor des Vereins, Se. König. Hoffstet den Kronprinzen. An das Konzert schloß sich ein flotter, durch einen Stotillon verhinderter Ball.

* Einige Worte für die Kartoffelernte. Wenn in feuchtem Boden, mag dies durch lumpige Lage oder durch zu viel Regen bedingt sein, die Kartoffeln schon vor der Ernte zu faulen beginnen. Ich bei letzterer einzig Voricht geboten. Beim Annehmen selber achte man darauf, daß alle angefaulten oder beim Holen beschädigten sich bleiben, denn wosfern man sie mit den gebliebenen zusammen aufbewahrt, geben sie Anlaß dazu, daß sie auch faul werden. Die angefaulten bzw. auch beschädigten Kartoffeln müssen möglichst bald nach der Ernte verarbeitet werden, nachdem man sie durch Dämpfen unschädlich gemacht hat. Sind es so viele Stücke Kartoffeln, daß man sie nicht in Tüten verpacken kann, so dümpfe man selbe und bewahre sie, in Gruben von 1 Meter Breite und Höhe eingeschleppt, für spätere Zeiten auf. Die gebliebenen Kartoffeln schüttet man in vollkommen trockenem Zustande und mit eben solcher Erde untermengt in Mieten von 1,25 Centimeter Höhe und nur 5 Centimeter Tiefe auf. Zum Ende vermeide man nur ganz trockenes und gelundes Stroh. Kartoffeln, welche bei Regenwetter geerntet werden, neigen sehr zum Faulen. Diefelben sind im Keller oder in besondern Mieten aufzuhbewahren und zuerst zu versütteln. Die erste Erdbedeckung gebe man nur ganz dünne, damit die Lust noch ebenfalls zu den Kartoffeln zurückkehrt. Man mache die Mieten aber möglichst tief und slope mit einer Schaufel die Erde gut auf, damit bei Regenwetter das darunterliegende Stroh nicht naß und faul wird. Sollte im Herbst noch sehr heftiges Wetter eintreten, so muß an vielen Stellen gelöscht werden. Überhaupt tut man gut, für einen regelmäßigen Ernterhythmus in folgender Art zu sorgen: Sobald die Kartoffeln ausgedüngt sind und ehe man das Stroh auflegt, legt man oben auf den First einen starken Heuballen, über diesen dann das Stroh und die Erde. Der Baum wird nun, je länger die Erde wird, desto weiter nach vorn gezogen. Um das zu erleichtern, bindet man an beide Enden Stricke an. Wenn die Erde regelmäßig ausgeführt wird, so bleibt nach Herausziehen des Baumes die Kartoffeln eine Luftsäule, welche an den beiden Längsseiten ins Dreieck mündet und ein ständiges Einschlüpfen leichter Anwendung in die Kartoffeln ermöglicht.

* Polizeibericht, 3. Oktober. Am Mittwoch übten sich im hiesigen Winkelwald zwei Handlungsschülern im Ringen, wobei sich der eine das linke Knöchel ausstreckte. Er fand Aufnahme im Johannistädter Krankenhaus. — Am 28. September, abends gegen 11 Uhr, ist ein Automobilisten auf der Seite einer unbekannten Dame ein schwabendes Geldstückchen mit 2 bis 3 Mr. Inhalt aus der Kleider tasche gekrochen worden. Die unbekannte Verluststrägerin wird erachtet zu sein. Sie ist in Alten C. II. 1846/03 in der Kriminalabteilung Zimmer Nr. 30 zu melden.

* Gestern Abend gegen 7/8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Markgrafenstraße 33 gerufen, wo in einer Schlotstube im 3. Stockwerk durch eine herabfallende brennende Petroleumlampe Feuer entstanden war. Dieses richtete verschiedenartigen Schaden an dem Mobiliar und an Gebäudeteilen an, konnte aber durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Feuerwehr hatte sich nur mit den Aufräumarbeiten zu beschäftigen.

* In Vorstadt Gottl. begab sich gestern die aus der Schulstraße wohnende Arbeiterschwestern Schlemmer mit ihrem etwa achtjährigen Sohnchen nach einer in der Nachbarschaft gelegenen Wäscherei, um vor dem Mittwochssonntag noch etwas Wäsche zu machen. Der Knabe machte sich an der Mangel zu schaffen und geriet, während sich diese in Bewegung setzte, zwischen Wand und Mangelstütze, wobei dem Kind der Brustkorb eingedrückt und der Kopf breit gesprengt wurde. Die Ärzte konnten keine Hilfe mehr bringen, denn kurz nach ihrem Erscheinen starb der Knabe.

* Hainsberg, 2. Oktober. Gestern abend 6 Uhr, gerade als die Arbeiter von der Papierfabrik nach Hause gingen, kam ein Feuer, dem Fuhrwerksfeuer Witzsch in Deuben gehörig, die Straße daher gerast, wobei der Fabrikarbeiter H. Ebert aus Hainsberg unter das Gefahrt geriet und neben einem Steinbruch mehrere Verletzungen davontrug. Derselbe wurde in die Papierfabrik zur Behandlung und dort verbrunden.

* In der Stadtverordnetenversammlung in Crimmitschau hatten am 9. September die sechs sozialdemokratischen Mitglieder des Kollegiums an den Stadtrat eine Interpellation gerichtet, worin der Rat erucht wird, die Gründe anzugeben, die ihn veranlaßt hätten, den § 146 der Straßenpolizeiverordnung in einer Weise zur Anwendung zu bringen, wodurch in der gesamten Bürgerlichkeit Unwillen hervorgerufen worden sei, und wann der Rat gedacht, hier eine Änderung einzutreten zu lassen. Ferner haben sie angefragt, welche Gründe maßgebend gewesen seien für die am 20. August erfolgten Auseinandersetzungen von fünf Polizeiuniformen. Dagegen hat der Rat den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er beschlossen hätte, die Beantwortung dieser Interpellation abzuwählen, da das Stadtverordnetenkollegium zur Erörterung der darin aufgeworfenen Fragen nicht ausstundiere sei. Auf die obertägliche telegraphische Beschwerde des Streifbeamten, bezüglich des Streifpostenlebens, hat das Sächsische Ministerium des Innern geantwortet, daß der Rat nach der Erklärung in Blatt 37 als Beschwerde anzuftreffende Zeilegramm Max Schillers und Albin Heints in Crimmitschau vom 6. laufenden Monats nicht bewegen seien, im Sinne dieser Deutschen Aufsichts wegen etwas zu verfügen, da nach Ausweis der Akten hierzu keine Veranlassung vorliege. — Ministerium des Innern (ggf. v. Meißn). Weiter teilt man aus, daß der Streitangelegenheit mit: Weitere Arbeiter hatten aus eigener Initiative den Bürgermeister um seine Vermittlung beigebracht, die Einigung verhandlungen zu beenden. Die Fabrikanten haben die Vorwürfe der betreffenden Arbeiter aber abgelehnt, indem sie an den Bürgermeister folgendes Schreiben richten: "Herr Bürgermeister Beckmann, hier! Unter höchstem Verdacht standen die Arbeiterschwestern Schlemmer mit ihrem Sohnchen, als sie am 28. September gegen 11 Uhr, auf dem Platz vor dem Rathaus in Crimmitschau, auf einer Wäscherei, die im Hause der Arbeiterschwestern Schlemmer untergebracht war, durch eine herabfallende Petroleumlampe Feuer entstanden war. Diese richtete verschiedenartigen Schaden an dem Mobiliar und an Gebäudeteilen an, konnte aber durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Feuerwehr hatte sich nur mit den Aufräumarbeiten zu beschäftigen.

* Hainsberg, 2. Oktober. Gestern abend 6 Uhr, gerade als die Arbeiter von der Papierfabrik nach Hause gingen, kam ein Feuer, dem Fuhrwerksfeuer Witzsch in Deuben gehörig, die Straße daher gerast, wobei der Fabrikarbeiter H. Ebert aus Hainsberg unter das Gefahrt geriet und neben einem Steinbruch mehrere Verletzungen davontrug. Derselbe wurde in die Papierfabrik zur Behandlung und dort verbrunden.

* In der Stadtverordnetenversammlung in Crimmitschau hatten am 9. September die sechs sozialdemokratischen Mitglieder des Kollegiums an den Stadtrat eine Interpellation gerichtet, worin der Rat erucht wird, die Gründe anzugeben, die ihn veranlaßt hätten, den § 146 der Straßenpolizeiverordnung in einer Weise zur Anwendung zu bringen, wodurch in der gesamten Bürgerlichkeit Unwillen hervorgerufen worden sei, und wann der Rat gedacht, hier eine Änderung einzutreten zu lassen. Ferner haben sie angefragt, welche Gründe maßgebend gewesen seien für die am 20. August erfolgten Auseinandersetzungen von fünf Polizeiuniformen. Dagegen hat der Rat den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er beschlossen hätte, die Beantwortung dieser Interpellation abzuwählen, da das Stadtverordnetenkollegium zur Erörterung der darin aufgeworfenen Fragen nicht ausstundiere sei. Auf die obertägliche telegraphische Beschwerde des Streifbeamten, bezüglich des Streifpostenlebens, hat das Sächsische Ministerium des Innern geantwortet, daß der Rat nach der Erklärung in Blatt 37 als Beschwerde anzuftreffende Zeilegramm Max Schillers und Albin Heints in Crimmitschau vom 6. laufenden Monats nicht bewegen seien, im Sinne dieser Deutschen Aufsichts wegen etwas zu verfügen, da nach Ausweis der Akten hierzu keine Veranlassung vorliege. — Ministerium des Innern (ggf. v. Meißn). Weiter teilt man aus, daß der Streitangelegenheit mit: Weitere Arbeiter hatten aus eigener Initiative den Bürgermeister um seine Vermittlung beigebracht, die Einigung verhandlungen zu beenden. Die Fabrikanten haben die Vorwürfe der betreffenden Arbeiter aber abgelehnt, indem sie an den Bürgermeister folgendes Schreiben richten: "Herr Bürgermeister Beckmann, hier! Unter höchstem Verdacht standen die Arbeiterschwestern Schlemmer mit ihrem Sohnchen, als sie am 28. September gegen 11 Uhr, auf dem Platz vor dem Rathaus in Crimmitschau, auf einer Wäscherei, die im Hause der Arbeiterschwestern Schlemmer untergebracht war, durch eine herabfallende Petroleumlampe Feuer entstanden war. Diese richtete verschiedenartigen Schaden an dem Mobiliar und an Gebäudeteilen an, konnte aber durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Feuerwehr hatte sich nur mit den Aufräumarbeiten zu beschäftigen.

* Hainsberg, 2. Oktober. Gestern abend 6 Uhr, gerade als die Arbeiter von der Papierfabrik nach Hause gingen, kam ein Feuer, dem Fuhrwerksfeuer Witzsch in Deuben gehörig, die Straße daher gerast, wobei der Fabrikarbeiter H. Ebert aus Hainsberg unter das Gefahrt geriet und neben einem Steinbruch mehrere Verletzungen davontrug. Derselbe wurde in die Papierfabrik zur Behandlung und dort verbrunden.

* In der Stadtverordnetenversammlung in Crimmitschau hatten am 9. September die sechs sozialdemokratischen Mitglieder des Kollegiums an den Stadtrat eine Interpellation gerichtet, worin der Rat erucht wird, die Gründe anzugeben, die ihn veranlaßt hätten, den § 146 der Straßenpolizeiverordnung in einer Weise zur Anwendung zu bringen, wodurch in der gesamten Bürgerlichkeit Unwillen hervorgerufen worden sei, und wann der Rat gedacht, hier eine Änderung einzutreten zu lassen. Ferner haben sie angefragt, welche Gründe maßgebend gewesen seien für die am 20. August erfolgten Auseinandersetzungen von fünf Polizeiuniformen. Dagegen hat der Rat den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er beschlossen hätte, die Beantwortung dieser Interpellation abzuwählen, da das Stadtverordnetenkollegium zur Erörterung der darin aufgeworfenen Fragen nicht ausstundiere sei. Auf die obertägliche telegraphische Beschwerde des Streifbeamten, bezüglich des Streifpostenlebens, hat das Sächsische Ministerium des Innern geantwortet, daß der Rat nach der Erklärung in Blatt 37 als Beschwerde anzuftreffende Zeilegramm Max Schillers und Albin Heints in Crimmitschau vom 6. laufenden Monats nicht bewegen seien, im Sinne dieser Deutschen Aufsichts wegen etwas zu verfügen, da nach Ausweis der Akten hierzu keine Veranlassung vorliege. — Ministerium des Innern (ggf. v. Meißn). Weiter teilt man aus, daß der Streitangelegenheit mit: Weitere Arbeiter hatten aus eigener Initiative den Bürgermeister um seine Vermittlung beigebracht, die Einigung verhandlungen zu beenden. Die Fabrikanten haben die Vorwürfe der betreffenden Arbeiter aber abgelehnt, indem sie an den Bürgermeister folgendes Schreiben richten: "Herr Bürgermeister Beckmann, hier! Unter höchstem Verdacht standen die Arbeiterschwestern Schlemmer mit ihrem Sohnchen, als sie am 28. September gegen 11 Uhr, auf dem Platz vor dem Rathaus in Crimmitschau, auf einer Wäscherei, die im Hause der Arbeiterschwestern Schlemmer untergebracht war, durch eine herabfallende Petroleumlampe Feuer entstanden war. Diese richtete verschiedenartigen Schaden an dem Mobiliar und an Gebäudeteilen an, konnte aber durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Feuerwehr hatte sich nur mit den Aufräumarbeiten zu beschäftigen.

* Hainsberg, 2. Oktober. Gestern abend 6 Uhr, gerade als die Arbeiter von der Papierfabrik nach Hause gingen, kam ein Feuer, dem Fuhrwerksfeuer Witzsch in Deuben gehörig, die Straße daher gerast, wobei der Fabrikarbeiter H. Ebert aus Hainsberg unter das Gefahrt geriet und neben einem Steinbruch mehrere Verletzungen davontrug. Derselbe wurde in die Papierfabrik zur Behandlung und dort verbrunden.

* In der Stadtverordnetenversammlung in Crimmitschau hatten am 9. September die sechs sozialdemokratischen Mitglieder des Kollegiums an den Stadtrat eine Interpellation gerichtet, worin der Rat erucht wird, die Gründe anzugeben, die ihn veranlaßt hätten, den § 146 der Straßenpolizeiverordnung in einer Weise zur Anwendung zu bringen, wodurch in der gesamten Bürgerlichkeit Unwillen hervorgerufen worden sei, und wann der Rat gedacht, hier eine Änderung einzutreten zu lassen. Ferner haben sie angefragt, welche Gründe maßgebend gewesen seien für die am 20. August erfolgten Auseinandersetzungen von fünf Polizeiuniformen. Dagegen hat der Rat den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er beschlossen hätte, die Beantwortung dieser Interpellation abzuwählen, da das Stadtverordnetenkollegium zur Erörterung der darin aufgeworfenen Fragen nicht ausstundiere sei. Auf die obertägliche telegraphische Beschwerde des Streifbeamten, bezüglich des Streifpostenlebens, hat das Sächsische Ministerium des Innern geantwortet, daß der Rat nach der Erklärung in Blatt 37 als Beschwerde anzuftreffende Zeilegramm Max Schillers und Albin Heints in Crimmitschau vom 6. laufenden Monats nicht bewegen seien, im Sinne dieser Deutschen Aufsichts wegen etwas zu verfügen, da nach Ausweis der Akten hierzu keine Veranlassung vorliege. — Ministerium des Innern (ggf. v. Meißn). Weiter teilt man aus, daß der Streitangelegenheit mit: Weitere Arbeiter hatten aus eigener Initiative den Bürgermeister um seine Vermittlung beigebracht, die Einigung verhandlungen zu beenden. Die Fabrikanten haben die Vorwürfe der betreffenden Arbeiter aber abgelehnt, indem sie an den Bürgermeister folgendes Schreiben richten: "Herr Bürgermeister Beckmann, hier! Unter höchstem Verdacht standen die Arbeiterschwestern Schlemmer mit ihrem Sohnchen, als sie am 28. September gegen 11 Uhr, auf dem Platz vor dem Rathaus in Crimmitschau, auf einer Wäscherei, die im Hause der Arbeiterschwestern Schlemmer untergebracht war, durch eine herabfallende Petroleumlampe Feuer entstanden war. Diese richtete verschiedenartigen Schaden an dem Mobiliar und an Gebäudeteilen an, konnte aber durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Feuerwehr hatte sich nur mit den Aufräumarbeiten zu beschäftigen.

* Hainsberg, 2. Oktober. Gestern abend 6 Uhr, gerade als die Arbeiter von der Papierfabrik nach Hause gingen, kam ein

Offene Stellen.

Stadtresender,
bei der
Dresdner Putzkundschaft
auf eingeführt, wird bei
hohem Gehalt gesucht.

Off. unter J. H. 9270 an Rudolf Mosse, Dresden.

Platz-Inspektor

für Dresden u. Umg. von einer der ältesten Ver.-Berl.-Gef. unter sehr günst. Bedingungen (Gehalt, Provision u. Tagesspesen) gesucht. Off. erbeten unter N. 35340 Exp. d. Bl.

10 Mark täglich.
Jedermann, f. milde Leistung von $\frac{1}{2}$ Stunde id. zu beschaffen an S. Sommer & Co., Börrach (Bd.)

Herren,

welche sich einen Wirkungskreis im Versicherungsbüro wünschen wollen, erhalten unter günst. Beding. Anstellung. Erford. gute Beziehungen u. gewandtes, energ. Auftreten. Einarbeitung durch tücht. Beamte; ev. nach kurzer Probezeitl. keine Anstellung. Geb. mit Lebendl. u. Abzug. L. Z. 5178 Rudolf Mosse, Leipzig.

Brenner,

mit guten Zeugnissen für Rittergut Langwitz, Post Kreischa, zum baldigen Amtsr. gesucht. (1000 Blt. Wohlraum). A. E. Neumann.

Oldiere, Beamte, Lehrer a. D. oder solche, welche derzeitig Stellung aufgegeben haben, finden bei einer großen u. sehr leistungsfähigen Lebensversich.-Gesellschaft Anstellung. Entwickelnde, sachgemäße Einarbeitung erfolgt. Herren, welche gute Verbind. haben, können sich bei Energie recht bald eine recht gute Position schaffen. Ausführl. Bewerb. mit kurzem Lebensbl. u. Bild unter L. A. 5180 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gesucht

wird zum 15. Okt. od. 1. Nov. ein bewährter Diener mit gut. Zeugnissen. Zu melden Sonnabend oder Dienstag u. folgende Tage morgens von 8—10 Uhr, Jüdenhof 1, I.

Suche zum 1. November einen verheirateten

Oberschweizer

mit einem Gehilfen. Offert. mit Zeugnisschriften an Wagner, Rittergut Grünbartmannsdorf in Sachsen.

Oberschweizer,

verb. gesucht auf Rittergut zwisch. Döbeln Meissen zum 1. Novbr. en. 70 Stück Milchvieh, tüchtiger Weller. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden unter A. F. 70 postl. abend u. z. w. Prokura frei.

Verwalter,

Wirtschatterinnen, Stühlen, Schalen u. Holzstühle erhalten sofort und später Stellung durch Kons. Maiwald, Stellvertreterin, Burzen, Schwibitzschreie 4.

Lauhbursche,

Wirtschaftsfrei, gesucht. Wohnelekt. 10 Mart. Anders, Wallstraße 1.

Reisedame

zu günstig. Bed. sucht Kostensatz! Bäckerei & Viehher, Döbeln.

Gesucht

wird sofort oder später auf ein Rittergut eine

einfache Stube,

welche der bürgerlichen Küche vorstehen, gut plätzen und alle Studienarbeit verrichten kann. Offerten mit Gehaltsanträgen und Zeugnisschriften erh. unter A. 6517 in die Exp. d. Bl.

Suche
5—6000 M.
bei hohem Damnum

auf mein Erbe gehen f. Sicherstellung und prompte Verzinsung. Offerten unter E. 37765 in die Exp. d. Bl. erbeten.

40 000 Mk.

goldföhre 2. Hypothek, innerhalb 60 % des Lizwertes auslaufend, aus Privatbank ver- sofort oder später vom gutestuften Grundstücksbesitzer gesucht. Gef. Angebote unter R. S. 830 „Invalidendank“ Exp. d. Bl. erbeten.

300 000 M.

Kassengelder sind auf gute 1. Hypoth. anzuleisten durch Max Hentschel, Spar-Kontroll. a. D., Pirna, Gartenstr. 15, 2.

Kassengelder

Mark 3000

Off. auf Dresden, Sandstr. 10, gef. off. unter P. v. 2160 an Rudolf Mosse, Dresden.

2000 Mark

II. Hyp. innerh. Brandt, gef. off. unter P. v. 2160 an Rudolf Mosse, Dresden.

W 5-6000 Mk.

Voran gehen 28 000 M. Miete 1910 M. Druckricht. Taxe 44 500 M. Off. erbeten G. Richter, Gassebaude, Thälitzstraße 18.

26—27 000 Mk.

I. Hyp. innerh. Brandt, auf neues Grundst. in Oberlößnitz, gef. zu leben gesucht. Weite Off. unter N. T. 672 in die Exp. d. Bl.

6—10 000

Mark

auf schönen Restaurationsgrundstück einer kleinen Fabrik. Dresden hinter Spartenwohnung zur 2. Stelle für jetzt oder später gefucht. Das Grundstück bringt außer Restaurations- u. Wohnräumen gegen 600 M. Miete. Höheres u. N. F. 659 durch die Exp. d. Bl.

5000 Mk.

als 2. Hypothek gesucht. 1. Hyp. bat Sparst. Off. u. R. C. 655 in die Exp. d. Bl. Klosterg. 5.

Kapital-Gesuch.

Suche eine sichere Hypothek von 42 500 Mark bei 10 bis 20 % Damnum sofort zu verkaufen. Off. bitte u. B. 9315 in die Exp. d. Bl. niedrigzulagen.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Billengrundstück

in Blasewitz, ruhige Lage, befindet aus Parterre, 1. Etage u. Obergeschoss, großer, hüttiger Garten, zu Preiswert sofort zu verkaufen. Höheres unter G. M. 527 in die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Für

Kapitalisten

werden Gelder auf nur sichere 1. und 2. Hypotheken gewissenshaft, sonst völlig kosten- und spesenfrei untergebracht durch die

Hypothekenstube

d. Allgem. Hausb. Vereins zu Dresden, Scheffelstrasse 15, 1.

Akzept-Kredit

wird in jeder Höhe ges. Hinterlegung von Waten aller Art erforderl. Off. u. J. G. 5564 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Teilhaber

kennen sich vor Verlusten u. Unannehmlichkeiten. Vorlesungsmaßnahmen werden von Paul, Rechts- und Philosoph. der Techn. Fac. erg. 1.000 M. in Dresden (ab. M. 2.200). Gustav Weigel, Bonnburg, Leipzig.

Suche mich als längerer

Apotheker

an nachweisl. reine Fabrikationsgeschäft der pharm.-chem. Branchen, Fachwerk. Unternehmen mit vol. 20—30 000 Mark tätig zu beteiligen. Off. u. D. V. 119 „Invalidendank“ Dresden.

Jeder Teilhaber sucht oder will beteiligen will, wie irgend ein Groß- oder Grundst. oder Grundstück kaufen oder verkaufen will, verlangt kostenfreie Absicht von Pfleider & Andere, Leipzig, Dresden, Hamm, Münster, Berlin.

Suche
5—6000 M.

bei hohem Damnum

auf mein Erbe gehen f. Sicherstellung und prompte Verzinsung. Offerten unter E. 37765 in die Exp. d. Bl. erbeten.

40 000 Mk.

goldföhre 2. Hypothek, innerhalb 60 % des Lizwertes auslaufend, aus Privatbank ver- sofort oder später vom gutestuften Grundstücksbesitzer gesucht. Gef. Angebote unter R. S. 830 „Invalidendank“ Exp. d. Bl. erbeten.

300 000 M.

Kassengelder sind auf gute 1. Hypoth. anzuleisten durch Max Hentschel, Spar-Kontroll. a. D., Pirna, Gartenstr. 15, 2.

Kassengelder

Tüchtiger

Fachmann

fann zu sehr lös. Beding. folgende alte Dampfziegelei a. d. Lande mit gut. Abzug. 1.5 Mill. Prod. sofort pachten des Kaufs. Beding.: Kaufsumme 10 000 M. die innerh. Brandt, hypoth. sicher gest. werden. Übernahme d. Vorort. nachweisen. 10 000 M. Betriebskapital. Anfragen u. T. 9089 Exp. d. Bl. erbeten.

Villa

mit großer alter Parkanlage in Niederlößnitz für 75 000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Off. unter E. K. 950 in die Exp. d. Bl.

Achtung!

Gasthof in Rößnitz

5. Weihen (Industrieviertl) kommt am 12. Oktober 1903, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Rößnitz zur Zwangsversteigerung. Interessenten werden hierdurch aufmerksam gemacht, um sich an Ort und Stelle einzufinden.

Villen

mit herrlicher Fernsicht, von 20 000 M. an, sowie Baustellen von M. 6000 an verkäuflich.

Prospekte gratis durch das Bureau der Altfriedsteiner Villenkolonie in

Dresden-Niederlößnitz.

Besichtigung der Villen auch Sonntags von 11—1 Uhr.

Ronditerei und Bäckerei
billig zu verkaufen. Nähe b. Blücher & Rothe, Zwingerstraße

Spezial-

Milch- und Buttergeschäft
in guter Lage, mit großer an-
hängend. Wohnung, gef. zu ver-
kaufen. Gef. Off. u. J. S. 579
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Die

Bewirtschaftung

eines großen Brauerei-
Restaurants in Dresden
ist anderweitig

zu vergeben.

Reflektiert wird auf eine
durchaus routinierte verheit.
Bewirtschaft. welche in der
Lage ist, eine gute Rübe zu
haben, sowie 5000 Mark
Rantion zu hinterlegen.
Off. erb. mit A. P. 077
„Invalidendank“
Dresden.

Weinstuben-Verkauf.

In Dresden-A. in alteingesetzte
Lage, Centrum, in eine vorzügl.
gewidmete Weinstube Verh. wegen
der Lage ist eine gute Rübe zu
haben, sowie 5000 Mark
Rantion zu hinterlegen.
Off. u. J. 38036 Exp. d. Bl.

Die schönste Zierde

einer Wohnung in ein spiegel-
blanker eleganter Fußboden.

Am besten erreichbar

durch meinen

Diamant-Lack

mit Farbe.

Das Beste, was es gibt!
für Fußböden, Treppen, Gartenzäune, Möbel u. s. w.

Größe Holzfarbe. Schnell trocken.
Viele Anwendung.

1 Kilo-Dose M. 1.80,
3 " " 5.00,
5 " " 8.00.

Anwendung frei ins Haus, nach
answärts bei 5 Kilo franco.

Verkauf und Verkauf nur durch

Arthur Heller,

Spezialgeschäft f. Drogen, Farben,

Lade, chem.-techn. Produkte.

Dresden-A. Am See 21.

Telephon 7039.

Bei Abgabe dieser Annonce ge-
währe 10 % Rabatt.

Achtung!

Bogel-

liebhaber!

Um unsere Lieblinge in der
Gehangenschaft gehend zu er-
halten, ist das erste Erforder-
nis, nur gutes, richtig und
frisch gemischtes Butter

zu reichen. Empfehl. für alle

Stauben- und Waldbögel,

Pavagelen und Weichcrevier

meine preisgekrönten Futter-
sorten: Körnerfutter, Universal-
futter, Mehlschwärmer, getr.

Almeseineier, Weiß-
wurm, Vogel-Brotknit und

Vogelfond.

Feinste Harzer Kanarien-Hähne

von 5 M. an,

Senegalsfüken, schöne ge-
fundene Buchpaare, v. 2.50 M. an.

Grotti-Alische und Wasser-
fliegen billig.

Bei noch ausw. prompt. Vogel werden gut
ausgestoßen.

Zoologische Handlung,

</

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrichsche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstellt. Man sollte also nicht jämnen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Husten, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veraltenen) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Verzerrung, Kolikschmerzen, Herzschläfen, Schaflosigkeit, sowie Blutausstreuungen in Leber, Milz und Pfortaderystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung

findet meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines frankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten liegen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankesbriefen beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Dresden und Dresdens Vororten sowie in den Apotheken von:

Löbau, Cotta, Plaue (in Niedersedlitz in der Drogeriehandlung von C. Nehmert); Leuben, Blasewitz, Loschwitz, Radebeul, Klotzsche (in Niederlößnitz bei Kaufmann Joh. Moschkau), Kötzschenbroda, Wilsdruff, Potschappel, Deuben, Lockwitz (in Kleinzschenkau) in der Drogerie zum roten Kreuz von Bernb. Hofmann), Pillnitz, Schönfeld, Radeberg, Großröhrsdorf, Moritzburg, Weißböhla, Cölln, Meißen, Nossen, Siebenlehn, Mohorn, Tharandt, Rabenau, Possendorf (in Kreischa bei Philipp Günther), Dohna, Pirna, Wehlen, Hohnstein, Neustadt, Stolpen, Bischofswerda, Pulsnitz, Elstra, Königsbrück, Kamenz, Grossenhain, Radeburg, Lommatzsch, Ostrau, Döbeln, Rosswein, Hainichen, Braunsdorf, Freiberg in Sachsen, Hilbersdorf, Niederbobritzsch, Dippoldiswalde, Glashütte, Berga-Neustadt, Königstein a. Elbe, Schandau, Sebnitz, Nixdorf, Hainspach, Oberneukirch, Schirgiswalde, Canevalde, Bautzen, Königswartha, Wittichenau, Bernsdorf, Ortrand, Riesa, Strelna, Oschatz, Mügeln bei Oschatz, Rosswein, Waldheim, Mittweida, Frankenberg, Flöha, Oederan, Brand, Niederau, Frauenstein (in Schmiedeberg im Erzgebirge in der Drogerie zum roten Kreuz von Bruno Herrmann), Altenberg, Lauenstein, Bodenbach, Tetschen, Böhmisches-Kamitz, Krebitz, Schönlinde, Rumburg, Georgswalde, Schlimkenau, Neusalza, Löbau, Weissenberg, Hoyerswerda, Ruhland, Elsterwerda, Mühlberg a. d. Elbe, Dahlen, Wernsdorf, Mutzschen, Leisnig, Hartha, Geringswalde, Roitzsch, Wechselburg, Burgstädt, Wittgensdorf, Chemnitz, Altchemnitz, Gablenz, Augustusburg, Eppendorf, Groß-

hartmannsdorf, Sayda, Lengefeld i. Erzgeb., Zöblitz, Olbernhau, Katharinaberg, Oberleutendorf, Ossegg, Dux, Teplitz, Schönau, Eichwald, Grapen, Karbitz, Aussig, Türmitz, Schönopriesen, Bensen, Sandau, Haida, Zwickau in Böhmen, Georgenthal, Gross-Schönau, Warnsdorf, Seifhennersdorf, Neugersdorf, Elbau, Oberoderwitz, Ebersbach, Herrnhut, Bernstadt, Reichenbach i. L., Rengersdorf, Niesky, Weisswasser, Spremberg, Senftenberg, Grube Ilse, Annahütte, Lauchhammer-Naundorf, Liebenwerda, Belgern, Schildau, Wurzen, Nerchau, Grimma, Lausitzk, Colditz, Geithain, Kohren, Lunzenau, Penig, Hartmannsdorf, Oberfrohna, Schöna b. Chemnitz, Reichenbrand, Neukirch, Einsiedel, Zschopau, Gelenau, Burkhardtsdorf, Thalheim, Thum, Ehrenfriedersdorf, Wolkenstein, Marienberg, Mildenaus, Annaberg in Sachsen, Buchholz, Zwönitz, Geyer, Grünhain, Scheibenberg, Oberwiesenthal, Pressnitz, Bärenstein, Weipert, Jöhstadt, Sebastianberg, Görkau, Komotau, Etlitz, Brüx, Billin, Lobositz, Theresienstadt, Leitmeritz, Wernstadt, Böh.-Leipa, Politz, Gabel, Reichenberg in Böhmen, Kratzau, Grottau, Zittau, Reichenau, Hirschfelde, Ostritz, Seidenberg, Schönberg i. Schles., Görlitz, Penzig, Rothenburg i. L., Priebus, Muskau, Drebkau, Altdöbern, Finsterwalde, Dobrilugk-Kirchhain, Falkenberg, Bez. Halle, Torgau, Elleenburg, Brandis, Taucha, Leipzig usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Königreichs Sachsen und der Nachbarländer in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und füllfrei. Mindestquantum im Engrosversand sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrichschen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebergsensaft 150,0, Rücksack 200,0, Zechel, Avis, Helenenwurzel, amerikanische Kräuterwurzel, Enzianwurzel, Ralsinuswurzel je 10,0. Diese Bestandteile möchte man.

